



## **Konzept für tiergestützte Aktionen im Rahmen des Bundesprogramms Sprachkita in der Kita Mandala**

### **Inhalte:**

1. Der Einsatz von Tieren
2. Wirkungsbereiche des Einsatzes von Tieren
3. Tiergestützte Angebote
4. Einsatz der Hunde in verschiedenen Entwicklungsbereichen
5. Interaktionen mit den Kaninchen
6. pro canis – für ein entspannten Umgang mit Hunden
7. Rahmenbedingungen
8. Bartagmen und Fische
9. Bezug zu den Säulen des Bundesprogramms Sprachkita

Vervielfältigungen und Verwendungen - auch in Auszügen- dieses Konzeptes sind erst nach ausdrücklicher Erlaubnis der Kita Mandala gestattet !

## **1. Der Einsatz von Tieren**

Durch den Einsatz unserer Tiere – vor allem der Hunde- möchten wir unsere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen, Förderprozesse anregen, Ressourcen aktivieren und uns die positiven Auswirkungen des Einsatzes von Tieren im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit zunutze machen.

### **Die Ausgangsbasis ist dafür die Mensch- Tier- Beziehung:**

Besonders Mensch und Hund haben ähnliche emotionale und soziale Grundbedürfnisse und sind in ihrer Körpersprache und in ihren Ausdrucksformen vergleichbar.

Hunde sind sehr gut in der Lage nonverbale- also z.B. über Gestik, Mimik, Stimmlagen, Körperhaltungen übermittelte- Informationen aufzunehmen, die Tiere können die Gefühlszustände des Kommunikationspartners sehr differenziert wahrnehmen.

Die Kommunikation und Interaktion des Hundes ist dabei echt, ehrlich, ohne Wertungen oder Bedingungen, d.h. das Alter, das Geschlecht, die körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten spielen für den Hund keine Rolle, er nimmt jeden Menschen gleichermaßen an.

Tiere bringen ein erhebliches Potential mit, um eine Brücke zwischen Menschen zu bauen, d.h. das Tier baut erste Kontakte, es schließt den Interaktionspartner gewissermaßen auf. Diese „Brückenfunktion“ kann hervorragend genutzt werden.

Zahlreiche Studien belegen die positiven Auswirkungen von Mensch- Tier- Beziehungen:

- bessere Durchblutung des gesamten Körpers durch die Bewegung mit dem Hund
- verstärkte Sozialkontakte
- weniger negative Emotionen und Depressionen
- Senkung des Blutdruckes
- positive Auswirkungen auf das gesamte Herz-Kreislaufsystem des Menschen
- erhöhte Wahrnehmung der Umgebung
- weniger Einsamkeits- oder Isolationsgefühle

## **2. Wirkungsbereiche des Einsatzes von Tieren**

### **2.1. Tiere sind keine Wundermittel, aber sie können Erstaunliches bewirken:**

- sie fördern das allgemeine Wohlbefinden und helfen Stress abzubauen
- sie unterstützen die emotionale Stabilisierung und bauen Ängste ab
- sie regen kognitive Fähigkeiten an und steigern die Aufmerksamkeit
- sie fördern die Lernmotivation und den Aufbau sozialer Kontakte
- sie steigern das Selbstwertgefühl und fördern das positive Selbstbild
- sie stärken das Verantwortungsbewusstsein
- sie fördern die Kommunikation und dienen als Sprechanregung
- sie bieten Gesprächsstoff und frischen Erinnerungen auf
- sie führen zur Senkung des Muskeltonus und zur Entspannung
- sie fördern Wahrnehmung, Koordination und Reaktionsfähigkeit
- sie verbessern die Fremd- und Selbsteinschätzung
- sie verbessern die Beziehungs- und Kontaktfähigkeit
- sie fördern die Rücksichtnahme und verstärken Fürsorgetendenzen

- sie verbessern die Kompromiss- und Konfliktfähigkeit
- sie bauen Vertrauen auf und stärken das Erleben von Freude
- sie fördern die Planung und Strukturierung einer Handlung
- sie verbessern die Merkfähigkeit und aktivieren Gedächtnisinhalte

## **2.2. Auszug aus dem Konzept der Kita Mandala**

„Dinnen und Draußen: tiergestützte Pädagogik

Der Einsatz von Tieren in einer Kindertagesstätte eröffnet neue Wege in der Kommunikation. Der Umgang mit ihnen kann Nähe und Distanz ohne Worte ausbalancieren, schenkt Wärme, macht uneingeschränktes Vertrauen erlebbar und lehrt Verantwortung über Geschöpfe zu übernehmen, die im Zusammenleben mit Menschen auf deren Pflege angewiesen sind. Andererseits werden Grenzen erfahrbar, wenn die Signale der Tiere nicht erkannt, ihre Bedürfnisse nach Ruhe übergangen oder Regeln im Umgang mit ihnen nicht eingehalten werden. Tiere wecken und befriedigen das Bedürfnis zu umsorgen, zu pflegen, zu helfen. Außerdem bieten sie sich als verschwiegene Gesprächspartner an.

Leuchtende Augen bei den Kindern, die sich von den Kita-Tieren angezogen fühlen, die sie anfassen und streicheln wollen, die ihnen das Futter kaufen, zubereiten und geben dürfen, die helfen dürfen ihre Behausungen zu reinigen, sind ein eindrucksvoller Beleg für die pädagogische Wirkung.

Tiere sind soziale Begleiter des Menschen. Erwiesen ist ihre psychisch stabilisierende Wirkung sowie ihre Möglichkeiten den Spracherwerb bei Kindern zu unterstützen. Tiere geben uns die Möglichkeit, vorbehaltlos und neidlos das Verhalten und die Persönlichkeit des Gegenüber zu erkennen und zu reflektieren - eine fast unschätzbar wertvolle soziale Kompetenz. Verschiedene Tierarten können unterschiedlichen Bedürfnissen des Kindes gerecht werden.

Die Fische im Aquarium sind immer ein Anziehungspunkt und helfen zum Beispiel mit bei der Eingewöhnung. Die Bartagamen als kleine "Drachen" sind vor allem in der "Dinosaurierphase" sehr interessant - und durch ihre Fremdartigkeit im Aussehen und die Überraschung beim Berühren helfen sie uns, die Diversität des Lebens umfassender zu erkennen und zu achten. Die Zwergkaninchen berühren unser Herz: so flauschig, so zerbrechlich, so schützenswert. Und sie erleichtern uns die Akzeptanz nicht immer angenehmer, aber notwendiger Pflegemaßnahmen. Die Hunde.... sorgen für die Auseinandersetzung mit eigenen Befürchtungen, lehren Signale im Verhalten zu erkennen und damit Regeln im Umgang mit ihnen abzuleiten, schaffen Sicherheit und Vertrauen.

Wir nutzen viele weitere Möglichkeiten, um den Kindern Begegnungen mit Tieren zu ermöglichen: Alpakas im Demenzzentrum, Störche in Loburg, Insekten im Wald und bei Ausflügen, der Besuch der Tiermesse, des Zoos und vieles andere mehr.

Der Umgang mit Tieren erfordert Wissen, Empathie, Verantwortungsbewusstsein. Dies drückt sich in Regeln aus, die aufgestellt und von Erwachsenen wie Kindern beachtet werden.“ Quelle: S. 15 Konzeption 2014 / 2015

### **3. Tiergestützte Angebote**

#### **3.1. Örtlichkeiten**

Unsere Tiere kommen je nach Bedarf an unterschiedlichen Orten zum Einsatz. Folgende Möglichkeiten sind hierfür angedacht:

- in der Kindertagesstätte „Mandala“ Hegelstraße 35 in Magdeburg 39104
- invivo ( im täglichen Leben, bei Stadtgängen oder Spaziergängen )

#### **3.2. Formen des Einsatzes**

Für den Einsatz unserer Tiere differenzieren wir zwischen

- Einzel- und Gruppenaktivitäten
- Einzeltraining mit erwachsener Begleitperson ( Eltern, Großeltern)
- Projekttagen

Unsere Tiere werden als Tröster, Motivator und Brückenbauer eingesetzt und halten primär soziale Fähigkeiten aufrecht, spenden Freude und regen den Menschen in seiner Gesamtheit an.

Die Dokumentation erfolgt im Sinne einer quantitativen Erfassung nebst Thema der Sitzung sowie Notizen zu Besonderheiten..

Die Teilnehmer einer Gruppensitzung können variieren, der Entwicklungsstand der Kinder ist dem/ der HundeführerIn und der Sprachfachkraft bekannt .

Unsere Tiere regen Entwicklungsprozesse an und werden als Copädagogen eingesetzt. Es wird ein professionelles ganzheitliches Konzept erarbeitet, dessen Grundlage eine enge Zusammenarbeit mit den GruppenleiterInnen ist; nach Möglichkeit erfolgt fortlaufend eine Zusammenarbeit mit allen am pädagogischen Prozess beteiligten Personen sowie ein intensiver Austausch mit den Eltern.

**Eine Einzelaktivität** findet hauptsächlich bei Unsicherheiten gegenüber Hunden statt und wird von uns „Angsthasentraining“ genannt. Hier wird der Schweregrad der Unsicherheit erfasst und systematisch in verschiedenen Situationen mit dem Hund desensibilisiert.

Dieses Aktivität erfolgt bei unseren Kindern **mit einer Begleitperson**.

**Projekttag** dienen hauptsächlich der Vermittlung von Basiswissen zum Thema „Hund“ wie z.B. der Pflege, Fütterung, den Umgangsregeln, der Haltung und werden mit praktischen Übungen kindgerecht durchgeführt. Hier erlangen die Kinder z.B. einen „Hundeführerschein“.

### **4. Einsatz der Hunde in verschiedenen Entwicklungsbereichen**

„Hunde haben ähnliche soziale Strukturen und Bedürfnisse wie wir Menschen. Sie sind einfühlsam, anpassungsfähig und genießen fast jede Aktivität mit Menschen. Der Hund kann unter anderem das Gefühl von Akzeptanz, Geborgenheit, Zuhören und auch Freude

vermitteln. Er unterstützt das Sozialverhalten, vor allem Empathie, Rücksichtnahme, Akzeptanz von Grenzen, Zurückstellung der eigenen Bedürfnisse sowie das Verantwortungsbewusstsein.

Die Kinder lernen, wie sie sich grundsätzlich in Gegenwart von Hunden und gegenüber Hunden verhalten sollen, um nicht in Gefahr zu geraten, je von einem Hund gebissen zu werden. Infolgedessen sollen die Kinder die Körpersprache der Hunde kennen und deuten können sowie alle wichtigen Regeln im Umgang mit Hunden kennen. Jedes Kind wird genug Zeit bekommen sich in seinem Tempo dem Hund zu nähern, wenn es denn möchte, denn kein Kind muss sich dem Hund nähern. Die Entscheidung liegt bei dem Kind. Die Kinder sollen eigene Ängste gegenüber Hunden abbauen können, sodass sie nicht von Ängsten in ihrem weiteren Leben eingeschränkt werden.

Der Hund wird den Kindern Zuneigung und Aufmerksamkeit schenken. Die Sprache, das Aussehen, die Herkunft oder eventuelle Handicaps sind dem Hund egal und die Kinder werden deshalb seine Gesellschaft noch mehr genießen können. Darüber hinaus unterstützt der Hund uns im Bereich der **Sprachanregung**, denn der Hund gibt den Kindern viele Anlässe mit ihm oder über ihn zu sprechen. Im Spiel in der freien Natur werden Bewegung und Spielideen angeregt.“ Quelle: Konzeption 2014/ 2015 : S. 16

Im Nachfolgenden sollen eine Auswahl spezieller Aktionen mit Beispielen der hündischen Aktivitäten die Möglichkeiten verdeutlichen.

#### **4.1. Schwerpunkt Bewegung und Tonus**

Muskeldehnung und Kräftigung

- > Aktionsspiele mit Hund
- > Ball- und Würfelspiele mit Hund

#### **4.2. Schwerpunkt Wahrnehmung und Aufmerksamkeit**

Erhöhung der Wahrnehmung

- > Kind und Hund überwinden einen Hindernissparcour
- > Hund bringt klang- und geräuscherzeugende Gegenstände
- > erfühlen des Fells und der Pfoten
- > sehen von Veränderungen am Hund z.B. Schleife im Fell

Anbahnung der Körpermittellinienkreuzung

- > Kind gibt Leckerchen im Liegen, Hund wechselt die Seiten bzw. 2 Hunde kommen zum Einsatz
- > Hund wird mit einem Überkreuzen der Körpermittellinie gestreichelt

Förderung der Auge- Handkoordination

> Kind befüllt Intelligenzspielzeug für den Hund

Training des Kurzzeitgedächtnisses

> Hund versteckt Dinge im Raum, Hund sucht sie

Aktivierung des Langzeitgedächtnisses

> Hund erwürgelt Fotos mit Erlebnissen des Kindes

Entspannung

> Hund liegt mit Körperkontakt neben dem Kind und wird vorsichtig gestreichelt

Aufmerksamkeitsförderung

> gezielte Beobachtungsaufgaben zu Tätigkeiten des Hundes

#### **4.3. Schwerpunkt Sprache und Sprechen**

Wortschatzerweiterung

> Benennen und Berühren der Körperteile des Hundes

> Beobachtung und Benennen der Tätigkeiten des Hundes

Anregung und Erweiterung der grammatischen Kompetenz

> Satzerweiterungen z.B. „Jule frisst“ „Jule frisst Möhren“ „Jule frisst Möhren aus dem Napf“

Konzentration auf auditive Stimuli lenken

> Körpergeräusche des Hundes hören

> geflüsterte Kommandos hören

Förderung der Laut- Buchstaben- Kombination

> Hund schleckt aufgemalte Buchstaben vom Körper des Kindes (mit dessen Einwilligung)

> legen von Buchstaben aus Möhrenstreifen

Förderung der Phonologischen Bewusstheit

- > Reime zum Hund finden
- > Hund holt Gegenstände, Kind sagt den Anlaut des Begriffes

Aktivierung der Kommunikation

- > Kind zeigt Hund was er machen über nonverbale Elemente / Handzeichen

Wortfindung

- > HundeführerIn erwürfelt Oberbegriffe, Kind nennt Wörter der Bereiche

### **5. Interaktionen mit unseren Kaninchen**

Die Tiere kommen zum Einsatz um

- > Berührungängste abzubauen
- > Tiere nah am Körper z.B. auf dem Schoß zu streicheln
- > das Tier in seiner Körperlichkeit zu erfassen
- > den Kindern eine artgerechte Haltung zu vermitteln
- > Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln
- > Dialogfähigkeit der Kinder zu unterstützen
- > den Wortschatz zu bereichern
- > die Satzentwicklung anzuregen

#### **„Zwergkaninchen:**

Kaninchen sind sehr soziale Tiere, sie lecken sich gegenseitig das Fell und schmusen miteinander. Sie sind sehr neugierig und interessiert an ihrer Umwelt. Nach dem ersten Beriechen entscheiden sie, ob sie den anderen riechen können oder nicht. .... Wenn Zwergkaninchen genug Platz zum Toben und Rennen bekommen, sind sie sehr aktive Tiere, die beschäftigt werden wollen. Kaninchen sind auch sehr intelligent und können deshalb auch kleinere Tricks leicht lernen. Obwohl Zwergkaninchen alles annagen, gehören sie nicht zu den Nagetieren, sondern zu den Hasenartigen. Kaninchen besitzen nicht nur einen überdurchschnittlichen Geruchssinn, sondern sie besitzen auch ein wesentlich besseres Gehör als wir Menschen.

Ziel

Die Kinder sollen die Bedürfnisse der Kaninchen achten lernen und sie in tierischen Nöten auch ihren eigenen Bedürfnissen überordnen. Die Kaninchen unterstützen uns im Bereich der Sprachanregung, da sie den Kindern viele Anlässe geben über sie oder mit ihnen zu sprechen. Sie unterstützen ebenfalls die Kreativität der Kinder ..... sich neue Spielzeuge für die Kaninchen ausdenken können.“ Quelle: Konzeption 2014 /2015: S. 17/18

Drei Kaninchen wohnen auf dem Kita-Hof: Cubbi, Buddi und Sunni – benannt nach der Gummibärchenbande.

An jedem möglichen Wochentag versorgen Kinder aus dem 1. Obergeschoss gemeinsam mit der Sprachfachkraft Conny die Tiere: Sie füttern sie, reinigen das Gehege, die Toiletten und einmal wöchentlich das Kaninchenhaus .

Diese tiergestützte Aktivität ermöglicht es die sprachliche Bildung zu optimieren, die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein anzuregen, die Stärkung des Selbstvertrauens und die Empathie für Tiere auszubauen.

Die Kinder benennen dabei verwendete Materialien und Tätigkeiten, sie nutzen altersentsprechende sprachliche grammatische Strukturen.

Sie lernen sich abzusprechen, ihre Arbeitsabläufe zu beschreiben und andere Kinder anzuleiten. Sie verstehen, dass eine Absprache die Arbeit erleichtert.

Die Kinder erleben hierbei sich an Regeln und Abläufe zu halten, denn häufig führen wir es wie folgt durch:

1. Kinder finden sich zusammen und ziehen sich jahreszeitengerecht an
2. in der Mensa wird das Futter aus dem Kühlschrank geholt und benannt
3. die Kinder sprechen sich ab wer was trägt
4. alle gehen in das Treppenhaus; Wiederholung der Regel: „Wir gehen nur soweit wie Conny gucken kann, weil.....!“ (die Begründung überlegen die Kinder selbst)
5. im Hof legen wir das Futter auf die Bank und schauen was im Gehege los ist
6. es werden die Arbeitsmaterialien benannt
7. die Kinder sprechen sich ab wer was benutzt
8. nach dem Austeilen der Materialien wird abgestimmt wer wo was saubermacht
9. nach dem Säubern verteilt ein Kind das Futter an die Kinder im Gehege, die Kinder sagen wo sie es hinlege
10. es wird sich von den Kaninchen verabschiedet
11. die Kinder warten am Hofausgang und die Schuhe werden gesäubert wie bei einem Pferdchen
12. wir gehen wie Pferdchen durch den Keller, wiehern, schnalzen o.ä. Geräusche
13. auf den Abtretern im Hausflur singen wir unser Schuhputzlied

### **Verschiedene sprachliche Inhalte werden dabei umgesetzt:**

Wortschatz:

Substantive (Gemüse- und Obstarten, Heu – Stroh, Arbeitsmaterialien..... )

Verben (füttern, säubern, putzen, hoppeln..... )

Adjektive (klein, groß, Farben, weich, hart.....)

Gegensätze (groß-klein, weich-hart, schnell-langsam....)

Präpositionen (auf, unter, zwischen, neben.....)

bestimmte und unbestimmte Artikel

Mengenangaben (viel, wenig, mehr, weniger....)

Konjunktionen (und, weil.....)

Wortveränderungen:

Plural (Apfel-Äpfel, Eimer-Eimer, Schippe-Schuppen, Haus-Häuser.....) ,

Fälle (Akkusativ und Dativ),

Steigerung von Adjektiven, Verbbeugung,

Zeitformen (zu Fotos der Aufgaben erzählen die Kinder im Perfekt), Verkleinerungen (Haufen-Häufchen, Möhre-Möhrchen...)

Satzbau:

Phrasen als Antwort auf Fragen : Wo ist das Heu? „in der großen Tonne“

Subjekt-Prädikat-Sätze: Das Kaninchen frisst.

Subjekt-Prädikat-Objekt-Sätze: Die rote Schippe liegt im grünen Eimer.

Frage- Sätze beantworten und selbst stellen (Was? Wo? Wohin? Womit? Mit wem? Warum?)

Bewusstheit für sprachliche Strukturen

Silbenklatschen,

Begriffe in Reime bringen,

Anlautanalysen(mit welchem Laut beginnt das Wort)

Die Kleinen aus dem U3 – Bereich (Krippe) beobachten mit den pädagogischen Fachkräften die Tiere. Dabei werden auch Bezeichnungen verwendet sowie grammatische Strukturen und erste Gespräche zur Versorgung mit den Kindern geführt.

Die Aufgaben werden erweitert durch das Aufstellen von Pflanzkübeln mit „Hoppelfutter“ : Gras, Kräuter..... Diese werden von den Kindern gepflegt.

Der kitaeigene Garten erhält kleine von Kindern gefertigte Aufsteller was die Kaninchen fressen dürfen und die Kinder bringen Futter mit.

Am Zaun des Hofgeheges werden laminierte Aushänge angebracht mit Fotos Kaninchen, von Kindereinsätzen sowie mit Abbildungen der Lieblings Speisen.

Eine Kooperation mit einem Edeka-Markt wird angestrebt, von dort holen Kinder regelmäßig das Futter.

Es wird mit den Kindern das Gehege nachgebaut, so haben sie die Möglichkeit die Situationen mit Püppchen und Kaninchen nachzuspielen.

Mit den Fotos wird eine „Hoppelgeschichte“ erdacht und in die Form eines Buches gebracht und gestaltet. Dieses „lesen“ sich die Kinder gegenseitig vor.

Die Geschichte wird von anwesenden mehrsprachigen Kollegen in ihrer Muttersprache vorgelesen.

Die Kaninchengeschichte / das Hoppelmärchen wird mit einem Kartontheater nachgespielt. Mit Kaninchenhandpuppen werden Dialoge angeregt.

## **6. Pro canis - für einen entspannten Umgang mit Hunden**

Wir machen stark für die Begegnung und den Umgang mit Hunden,

fördern das Selbstbewusstsein,

informieren mit dem Ziel, den Alltag ängstlicher Kinder deutlich zu erleichtern und ihnen einen Zugang zu Hunden zu ermöglichen.

Je jünger ein Kind ist um so mehr und länger werden die Eltern in die Interaktion integriert, die Familienanamnese erhoben und die Informationen altersgerecht visualisiert angeboten.

Die angegebenen zeitlichen Umfänge beinhalten die dargestellten Aktivitäten. Gegebenfalls ist es notwendig, einzelne Stufen zu wiederholen oder zu variieren

um das Ziel eines entspannten Umgangs mit Hunden zu erreichen.

## 4 - 7 Jahre

### “ Aus Angsthäschen werden Muthäschen”

- > Elterngespräch zum Thema Unwohlsein inklusive Familienanamnese (ohne Kind)
- > Vorstellung der Hunde über Bilder, Videoaufnahmen und Brief eines Hundes an das Kind
- > altersgerechte Erläuterung der Kommunikation eines Hundes sowie des günstigen eigenen Verhaltens im Umgang mit dem Hund
- > Anwesenheit eines Hundes im Raum akzeptieren beim Spiel am Tisch
- > Beobachtung des Hundes bei Intelligenzspielen und allmähliche Integration des Kindes in die ruhigen Aktivitäten mit dem Hund
- > invivo - Situation (Gassigang) erleben
- > Beobachtung von Spielaktionen des Hundes - in einem Video
  - im Raum
  - im Raum mit den Eltern
- > eigene Spielaktivität mit Bewegung im Raum
- > Austausch des bisher eingesetzten Hundes gegen einen anderen Hund
- > Erinnerungsfotos mit dem Hund, malen eines Erlebnisbildes sowie Überreichung der “Muthäschen- Urkunde”

## 7. Rahmenbedingungen

Unsere Tiere sind selbstverständlich gesund, werden artgerecht gehalten und kommen auch nur gesund zum Einsatz.

Die Hunde sind steuerlich gemeldet, eine tierärztliche Gesundheitsuntersuchung sowie die notwendigen Impfungen erfolgen jährlich.

Die Entwurmung erfolgt vierteljährlich, der Schutz vor Zecken u.ä. regelmäßig.

Unsere Hunde sind selbstverständlich haftpflichtversichert;

sämtliche Nachweise können auf Wunsch eingesehen werden.

### **Wir achten bei den tiergestützten Aktivitäten auf**

die Einhaltung des Tierschutzes, d.h. bei Stresssymptomen der Tiere wird eine Aktion evtl. unter- oder sogar abgebrochen,

die uneingeschränkte Sauberkeit am Einsatzort unter Berücksichtigung des Rahmenhygienegesetzes § 36 Infektionsgesetz,

räumliche Zugangsbeschränkungen der Tiere,

Rückzugsmöglichkeiten für die Tiere,  
ausreichende Wasserversorgung am Einsatzort,  
Verletzungsrisiken bei Aktionsspielen und  
die artgerechte Auswahl von Materialien und Leckerchen.

### **„Grundregeln alle Tiere betreffend:**

Jedes Tier hat eigene Bedürfnisse und ist eine eigene Persönlichkeit, die geachtet werden soll. Kein Tier ist ein Spielzeug. Nach jedem Körperkontakt müssen die betroffenen Regionen wie Hände und Gesicht gewaschen und bei Kontakt mit Wildtieren und Insekten desinfiziert werden.

Die Kinder entscheiden selbst, ob sie sich einem Tier nähern oder in Kontakt treten. Sie erkennen und respektieren den Wunsch des Tieres nach Ruhe und Rückzug.

Die Erwachsenen wissen um mögliche Allergierisiken, erkennen Gefahrensituationen und – signale, achten auf die Sicherheit der Kinder und wissen, was im Notfall zu tun ist. Sie führen Materialien zur Hygiene und ersten Hilfe sowie Funktelefone und Notrufnummern bei sich.“ Quelle: Konzeption 2014 / 2015

## **8. Bartagmen und Fische**

### **„Bartagame:**

Bartagamen sind sehr neugierige und an ihrer Umwelt interessierte Echsen. Sie verständigen sich fast ausschließlich über Körpersprache, wie das Kopfnicken, das Winken mit einem Arm, das Maulaufreißen und vieles mehr. Sehr selten sind Geräusche, wie Fauchen zu hören.

Wie alle Reptilien sind auch die Bartagamen wechselwarme Tiere, das heißt sie sind auf externe Wärmequellen angewiesen. Sie können die Aufnahme­fläche der Haut vergrößern, indem sie den Körper abflachen und gleichzeitig verbreitern, um mehr Wärme aufnehmen zu können. Bartagamen sind omnivore Tiere, sie ernähren sich sowohl von pflanzlicher Kost, wie Kräutern, Obst und Gemüse sowie von tierischer Kost, wie Insekten, Spinnen und kleineren Säugetieren.

Ziel

Die Kinder sollen die Verhaltensweisen, den Lebensraum von Reptilien kennen lernen. Ebenfalls sollen die Kinder lernen, dass jede Echse auch Bedürfnisse und eine eigene Persönlichkeit besitzt, auf die auch geachtet werden muss. Vorurteile und Befremden werden durch den Kontakt abgebaut. Die Fantasie wird angeregt, die Kinder erklären sich (naturwissenschaftlich) die Welt auf ihre Weise.

Hygiene

Das Terrarium der Bartagamen ist, unzugänglich für die Kinder, im Büro aufgestellt, so dass die Kinder nicht alleine mit den Echsen sind, das Terrarium öffnen oder sogar gebissen werden können. Das Terrarium wird alle zwei Tage gereinigt, damit die Tiere nicht von Parasiten befallen oder krank werden können. Die Tiere werden jährlich von einem Tierarzt untersucht. Die Tiere dürfen nur dann von den Kindern gestreichelt werden, wenn sie sich die Hände davor und danach desinfizieren. Dies soll die Übertragung von Keimen verhindern.“ Quelle: Konzeption 2014 / 2015: S. 17

Die Kinder versorgen und beobachten die Bartagamen in ihren Terrarien und die Fische im Aquarium. Sie lernen welches Futter die Tiere brauchen und helfen beim Reinigen der Wohnbehältnisse der Tiere.

Mit Naturmaterialien überlegen sie sich Ausgestaltungsmöglichkeiten der Terrarien um den Tieren die Umgebung artgerecht zu gestalten.

Alle Arbeitsschritte und Materialien sowie das Futter werden benannt, auch hier wird die Dialogfähigkeit entwickelt.

## **9. Bezug zu den Säulen des Bundesprogramms Sprachkita**

### **9.1 alltagsintegrierte sprachliche Bildung**

Durch den täglichen bzw. regelmäßigen in den Alltag integrierten Umgang mit den unterschiedlichsten Tieren wird es den Kindern ermöglicht sich intensiv mit allen Aspekten zu beschäftigen, innere Konzepte und Einstellungen zu entwickeln, empathisch und fürsorglich zu reagieren.

Eine Abstimmung und Absprache ist für ein gemeinsames Handeln unerlässlich.

Diese Absprachen erfolgen zum einen mit den MitarbeiterInnen der Kita von denen sie ein Sprachmodell, sprachlichen Input in Bezug auf neue Wortschatzstrukturen sowie Sprechregeln für einen erfolgreichen Dialog erhalten, aber auch von anderen Kindern mit welchen sie sich austauschen, von denen sie lernen oder denen sie im Fall dessen sie sind unerfahrener oder jünger etwas beibringen können.

### **9.2 Inklusion**

Auch Kinder mit Unsicherheiten, Hemmungen oder Abstandhaltung gegenüber Tieren überwinden durch den regelmäßigen begleiteten Kontakt diese „Abstandhalter“ und widmen sich gern der Beobachtung oder Versorgung der Tiere, bzw. den Aktivitäten mit den Hunden.

Sie trauen sich mehr zu, auch wenn sie durch ihren kulturellen Hintergrund anders geprägt sind im Umgang mit Tieren z.B. Hunden in islamischen Ländern.

### **9.3 Elternarbeit**

Die Eltern erleben die Freude der Kinder beim Kontakt mit Tieren und erfahren wie dieser Kontakt die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder anregt.

Sie lassen sich die Aktivitäten erklären und können auch gern daran teilnehmen oder hospitieren.

In der hausinternen Murmel-Info-Post an die Eltern werden zudem in jedem Monat Gedanken zum Tierschutz formuliert, hier erfahren die Familien etwas zu aktuellen jahreszeitlichen Bezügen sowie zu einem nachhaltigen und empathischen Umgang mit Tieren außerhalb der Kita.

### **Zum Beispiel:**

**(aus der monatlich erscheinenden Elternzeitung Murmelpost Februar 2019)**

„Tierschutzgedanken: Eichhörnchen

Die ersten Eichhörnchenbabys werden bereits jetzt geboren, manchmal fallen sie aus ihrem Kobel und sind hilflos im Wald.

„Entgegen der landläufigen Meinung darf man Eichhörnchen-Findelkinder anfassen. Die Mutter lehnt es deswegen nicht ab. Vielleicht ist es Ihnen bereits hinterhergelaufen oder gar an Ihrem Hosenbein hochgeklettert.

Dieses Tier braucht dringend Ihre Hilfe!

Es sind fast ausschließlich Jungtiere, die auf diese Weise hilfeschend auf den Menschen zukommen. Eichhörnchenbabys kann man meist leicht mit der Hand aufnehmen. Sie haben keine übertragbaren Krankheiten, insbesondere haben sie keine Tollwut!

 Sollten Sie ein krankes oder verletztes adultes, also erwachsenes, Eichhörnchen gefunden haben, ist es dringend angebracht, geeignete Handschuhe zu tragen oder das Eichhörnchen mit einem großen Handtuch aufzunehmen. Eichhörnchen sind „Fluchttiere“. Können sie aufgrund einer Verletzung o. ä. nicht mehr fliehen, bleibt ihnen nur noch die instinktive Verteidigung mit den scharfen Nagezähnen. Schützen Sie sich hier also vor schmerzhaften Bissverletzungen.“

<http://eichhoernchen-notruf.com/erste-hilfe/die-10-wichtigsten-schritte/> 30.1.19 – 18.15 Uhr

Auf dieser Internetseite finden Sie viele interessante Tipps und die 10 wichtigsten Schritte beim Fund eines Jungtieres. Hier ist die Service-Telefon des Eichhörnchen- Notdienstes: 0700 – 200 200 12“

### **oder zum Beispiel:**

„Tierschutzgedanken: Bienen

„In Deutschland leben über 80 Millionen Menschen und jetzt stellen Sie sich mal vor, dass in den nächsten 27 Jahren davon 61 Millionen Menschen (76%) sterben.

So steht es um unsere Insekten! Egal ob Fliegen, Mücken, Käfer oder Hautflügler, zu denen etwa Bienen gehören – Untersuchungen in einigen Regionen Deutschlands belegen, dass in allen vier artenreichen Insektengruppen starke Rückgänge zu verzeichnen sind.

Laut Bundesamt für Naturschutz (BfN) ist die Gesamtmenge flugfähiger Insekten im Zeitraum von 27 Jahren (1989-2016) im Schnitt um mehr als drei Viertel (76 Prozent) geschrumpft. Erstmals seien auch enorme Rückgänge in Naturschutzgebieten ermittelt worden. „Wenn selbst Naturschutzgebiete nicht mehr in der Lage sind, als Rückzugsräume die Defizite der Artenvielfalt in der ‘normalen‘ Landwirtschaft auszugleichen, ist eine dringende Umsteuerung in der Landwirtschaft und in der Agrarpolitik geboten“, ist BfN-Präsidentin Beate Jessel überzeugt. (Quelle: Focus.de)

Insekten erfüllen wichtige Funktionen in der Natur. Sie bestäuben Obstbäume und Gemüsepflanzen, zersetzen Aas, Totholz und Kot. Außerdem sind sie eine Nahrungsquelle vieler anderer Tiere. Der Rückgang bedroht bereits jetzt viele Vogelarten. Lerche, Kiebitz oder Star – all diese Wildvögel werden immer seltener. Mehr als die Hälfte der Tiere ist seit 1980 verschwunden. Das Artensterben betrifft nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. (Quelle: ARD.de)“

Quelle: <https://bienenretten.de/> 30.1.19 – 18.18 Uhr

In Bayern läuft gerade aktuell die Abstimmung eines Volksbegehrens – ein Schritt in die richtige Richtung, aber noch lange nicht genug.

Wir werden Sie auch hier auf dem Laufenden halten und in späteren Infos unsere geplanten Aktivitäten (großes Insektenhotel, Aussaaten blühender Pflanzen sowie Insektentränken im Sommer) zur Unterstützung der Insekten genauer beschreiben.

Wir freuen uns auch hier über tatkräftige Unterstützungen.“

**Durch diese Beiträge versuchen wir mit unseren Gedanken für die Mitwelt jedes Elternhaus zu erreichen.**

Magdeburg, 31.1.2019

Sprachfachkraft Cornelia Zimmermann

Kinderbetreuung Kita Mandala  
Hegelstr. 35  
39104 Magdeburg

**1. Entwurf Mai 2017 , Erweiterung Februar und November 2018, Ergänzungen  
31.1. 2019**